



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 18. Februar 2015 sprach Herr Klaus Giesen aus Damme über

## **Albrecht Dürers Reise in die Niederlande (1520-1521)**

Durch den Tod Kaiser Maximilians im Januar 1519 verlor Albrecht Dürer nicht nur einen wichtigen Auftraggeber, sondern auch einen Mäzen, der ihn mit einer jährlichen Zuwendung von 100 Gulden förderte. Anlässlich der Krönung des neuen Kaisers Karls V. im Herbst 1520 reiste Dürer nach Aachen, um sich sein Privileg erneuern zu lassen. Sein Ersuchen war erfolgreich und er erhielt am 12. November 1520 das neue Privileg.

Über diese Reise, welche er mit einer Bildungsreise in die Niederlande verband, führte Dürer Tagebuch. Die finanziellen Aspekte – Ausgaben und Einnahmen während der Reise – sind aus numismatischen Blickwinkel durchaus interessant.

Am 12. Juli 1520 begann die Reise in Nürnberg, die Reisekasse enthielt vermutlich auch die in Nürnberg zu jener Zeit geprägten Gulden, Halbschillinge und Pfennige. Erster Zwischenstopp war Bamberg, wo Dürer einige Holzschnitte und Kupferstiche verkaufte oder z.B. an den Bischof verschenkte. Dafür erhielt er vom Bamberger Bischof einen Zollbrief, der ihm während seiner Reise fast überall Zollfreiheit gewährte – angesichts der vielen Zollstationen während seiner Weiterreise ein finanziell wichtiges Privileg. Von Bamberg ging es auf dem Main per Schiff weiter nach Frankfurt, wo Gulden, Turnosen und Heller die üblichen Münzen waren.

Die Schiffsreise ging weiter nach Mainz (wo mit Gulden, Abus und Pfennig gezahlt wurde) und Köln; von dort aus ging es über Land weiter nach Antwerpen, das am 2. August 1520 erreicht wurde. Dürer blieb mit seiner Frau einige Monate in Antwerpen, reiste von dort aus unter anderem nach Brüssel und auch nach Aachen zur Krönung Karls V.

Während seines Aufenthaltes in den Niederlanden verdiente er sich Geld durch Porträtieren, aber auch durch den Verkauf mitgebrachter Werke. Gängige Münzen waren der Philipps-Gulden und der Stüber. Dürer wurde häufig zu Gesellschaften eingeladen, wobei seine mitgebrachten Grafiken als Gastgeschenke dienten. Während seiner Reise bekam er auch seinerseits Geschenke und kaufte diverse „Souvenirs“.

Im Frühjahr 1521 machte er sich auf die Rückreise nach Nürnberg, welches er Ende Juni 1521 erreichte. In der Gesamtrechnung standen letztlich Reisekosten in Höhe von 405 Gulden, denen Einnahmen von 221 Gulden gegenüberstanden. Da er aber aufgrund des neuen Privilegs des Kaisers gleich für drei Jahre Zuwendungen in Höhe von insgesamt 300 Gulden ausgezahlt bekam, hatte sich die Reise finanziell in jedem Fall gelohnt!

Dem Reisebericht von Herrn Giesen folgten 25 Mitglieder und Gäste.